

Echtzeit

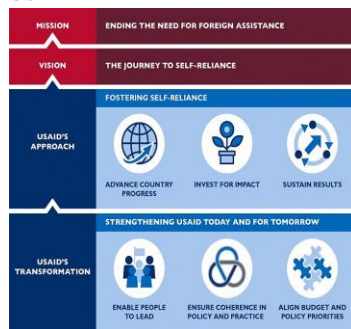
Revolten – Gegenrevolten

Heute, und mit Aktionen seit 2017, starten 5G-Technologien und das ländliche Breitband Amerikas, so Ivanka Trump im Weißen Haus vor Arbeitern. 5G-Netze seien 100 Mal schneller, betont da Präsident Trump am 11. April. Der Privatbereich investiere \$275 Md. in diese Zukunft, schaffe 3 Mio. Arbeitsplätze und \$500 Md. Plus für die Wirtschaft. Der Staat habe Frequenzen verkauft, Limits beseitigt: Anträge für Infrastruktur seien in 90 Tagen zu entscheiden. Ende 2019 hat Amerika 92 5G-Anlagen, Südkorea 48.



Der **Privatbereich** führt, nicht so wie in **China** gibt die Regierung wenig dazu. Echtzeit-G5 dient der Präzisionslandwirtschaft, Telemedizin oder Smart-Transportart. Basis sind Glasfasernetze. Am 10. Dezember folgt die dritte Frequenzauktion: drei Arten in 3.400 MHz. Alle werden vernetzt, zuerst der ländliche Raum – dafür der \$20,5 Md. Fonds. Trump unterschrieb am 21. Dezember das Nationale Quanten Initiativgesetz für Quanten-Computer.

USAID



Hilfe zur Selbsthilfe

Auch wegen der Staatsverschuldung von \$22 Bill. ändert sich der Kurs für **Hilfe** nach drei Prinzipien: Fortschritt zur Selbstversorgung, strategische Investitionen mit tiefer Wirkung und Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel sei, diese Hilfe alsbald zu beenden. Indes hat sich die Krise an der **Südgrenze** zugespitzt. Täglich werden über 1.000 Illegale, öfter Familien, am 9. April 4.300 Leute, arretiert – nur 20 Tage. Laut Trump am 12. April seien sie in Zufluchtsorte, sanctuary cities, wie Los Angeles zu lenken. Jetzt schlägt in der Opposition die Stunde der Wahrheit.

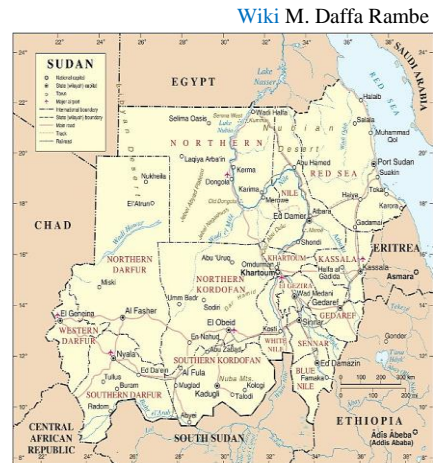
Revolten – Gegenrevolten

In Libyen kämpfen Khalifa Haftars Truppen seit 9. April um Tripolis. Wohl helfen ihm materiell auch die Saudis. Er lebte eine Zeit in Amerika. Andererseits hat er Erfahrung im Umgang mit dem **Kreml**. Am Sturz al-Qaddafis 2011 war er mitbeteiligt und toleriert keine Islamisten in seinen Reihen. Er sicherte wichtige Ölanlagen, spielt seine Trümpfe gegen die UN gestützte Regierung um Fayiz M. as-Sarraj aus. Dessen Truppen halfen, Sirte von IS-Jihadisten zu befreien. Trotz mehrerer Anläufe konnten sich Haftar und as-Sarraj nicht einigen, so dass 2019 Kämpfe aufflammten. Insgesamt scheint **Haftar** Sympathien zu gewinnen. Er entspricht Wünschen Ägyptens – und kann die Machtfrage für sich entscheiden.

Berlin versäumte nach dem Sturz al-Qaddafis, Beziehungen zu diversen Gruppen in Libyen zu etablieren. Am 11. April verurteilte Angela Merkel im Telefonat mit as-Sarraj Haftars Vormarsch auf Tripolis. Alle Militäroperationen seien sofort zu beenden und es gebe “keine militärische Lösung“. Der politische **UN**-Prozess wäre zu wählen. Aber leere Formeln ziehen nicht, solange dahinter keine glaubhaften Hebel einwirken. Jüngst erlebte Mittelost Militärlösungen nach, für und gegen Revolten als Art, Machtumstände zu verändern.

Sudan, Freiheit und Wandel – إعلان الحرية والتغيير

Gleichwohl Ägyptens Nachbar, scheint Sudan Revolten nachzuholen, die Mittelost in zwei Wellen seit der Globalära ereilten. So wuchs die oppositionelle Erfahrung. In Khartoum wollte eine Militärjunta zwei Interimsjahre regieren, nachdem sie Präsident Umar al-Bashir am 11. April absetzte, der drei Dekaden regierte. Aber Proteste, verstärkt ab Dezember, führten dazu, den Nachfolger am 12. April zu stoppen: Verteidigungschef Ahmad Awad Ibn Auf. Manche sind in den Darfur-Genozid und Südsudans Abtrennung vom 9. Juli 2011 verstrickt. Ob der pro-Demokratie-Wende eine Zivilmacht gegen Militärführer Abd al-Fattah al-Burhan glückt, ist noch offen.



Nach dem Treffen mit ihm sprachen Vertreter am 15. April von Revolution und Wünschen, ihren Text vom 1. Januar 2019 "Freiheit und Wandel" [für 37 Mio. Menschen] zu erfüllen. Daher kommt auch der Name der DFC-Bewegung, Declaration of Freedom and Change. Im Kern stehen dahinter 15 Vereine, darunter Sudans Assoziation der Berufstätigen, SPA: تجمع المهنيين السودانيين. Unter ihren neun Sprechern sind einige Frauen, etwa Sara Abd al-Jalil. Saudi-Arabien und die Emirate erklärten ihre Unterstützung für Burhan und seinen Kreis.

Algier, Paris

Oft wird von Instabilität in Mittelost, darin der Arabische Westen, al-Maghrib, gesprochen, darunter in Algerien und Libyen, aber vergessen, dass in Europa nicht minder tiefe Veränderungen ablaufen. Brexit und Gelbwesten stehen dafür, wobei letztere am 13. April ihren 22. Protestsamstag durchführten. Insgesamt waren 31.000 beteiligt. – Vor Ostern kam noch der schreckliche Notre-Dame-Brand hinzu. Macron bejahte es, sie bald wiederaufzubauen.

Al-Ahram Foto Paris – Place de la République



In der Ära nahe Echtzeitkommunikation gibt es mehr neuartige Wechselwirkungen unter traditionell verknüpften Ländern Europa-Mittelost. Wenn Istanbul das Wahlergebnis annulliert, hat das diverse Auswirkungen in Deutschland. Als in Algier der Langzeitregent nicht abtreten wollte, gab es auf dem Pariser Platz der Republik Proteste gegen ihn. Bewegungen beeinflussen sich im steigenden Ausmaß. Wie dieses Mittelost-Europa ausgreift, ist die Frage unserer Zeit.

In der Flüchtlingskrise haben Staaten des Schengen-Raums wieder Grenzkontrollen, monierte der EU-Migrationskommissar Avramopoulos am 8. April: Höre der Schengen-Raum auf, sterbe Europa. Als zuständiger Kommissar sei er nicht mehr bereit, weitere Genehmigungen für Grenzkontrollen an Binnengrenzen für Deutschland und vier Länder zu erteilen. Sehr naiv wäre es zu glauben, dass es durch solche Grenzkontrollen mehr Sicherheit gebe.

“Berlin gab Souveränität ab“. Ein ungewählter, nicht direkt Wählern verpflichteter Brüsseler Bürokrat greift in Sicherheit ein. Dimitris Avramopoulos bremste nicht Innenminister Seehofer, der am 14. April prompt Binnengrenzkontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze ein halbes Jahr verlängerte, koordiniert mit Österreich, Dänemark, Schweden und Norwegen. Europa krankt an EU-Bürokraten und am Sozialismus. Gegen beide treten neue Bewegungen in den kommenden Wahlen an.

Wolfgang G. Schwanitz